Christlicher HilfsDienst

Bruderhilfe

Liebe Freunde, Spender und Beter,

Jetzt und für immer steht er dir bei."

mit Psalm 121 grüße ich Euch alle recht herzlich.

"Ich schaue hinauf zu den Bergen – woher kann ich Hilfe erwarten? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Der Herr wird nicht zulassen, dass du fällst; er, dein Beschützer, schläft nicht. Ja, der Beschützer Israels schläft und schlummert nicht. Der Herr gibt auf dich acht, er steht dir zur Seite und bietet dir Schutz vor drohenden Gefahren. Tagsüber wird dich die Sonnenglut nicht verbrennen und in der Nacht wird der Mond dir nicht schaden. Der Herr schützt dich vor allem Unheil, er bewahrt dein Leben. Er gibt auf dich acht, wenn du aus dem Haus gehst und wenn du wieder heimkehrst.

Ja, wo kommt mir Hilfe her? Von vielen Freunden und Bekannten bekomme ich Nachricht, dass Krankheit, ein längerer Aufenthalt im Krankenhaus und Arbeitslosigkeit sie bedrücken, ja belasten. Wie begegnet man den vielen Nöten und Sorgen unserer Lieben.

Auch wir, die Bruderhilfe, haben immer größere Herausforderungen zu bewältigen, Entscheidungen zu treffen, die uns sehr schwer fallen. All unsere Hilfe kann ich nur von Gott erwarten. Von IHM kann ich meine Hilfe bekommen und ich kann zu IHM mit all den vielen Nöten und Probleme kommen. Ich kann zu ihm flehen und bitten, dass er uns mit Kraft, Weisheit, Verständnis ausstattet. Er ist es auch, der uns nur so viel auferlegt wie wir tragen können. Oft verstehen wir dies nicht, wenn wir in solch einem Prozess stecken, aber ich weiß, eines Tages werden wir es verstehen.

Mir ist bewusst, dass Gott mich immer mehr verändern möchte und dass ich ohne ihn nichts kann. Immer wieder sind wir ohnmächtig, wir wollen Dinge ändern und fallen doch auf die Nase. Ja, ER hat alles in den Händen, ER schläft nicht, ER ist unser Beschützer, und ER bewahrt uns vor vielen Gefahren, die wir erst viel später erkennen. Gott meint es so gut mit mir, mit uns. IHM allein wollen wir die Ehre geben, unseren Dank und seinen Namen hoch erheben.



Innas Mann, Wolodja

Unsere diesjährige geplante Ukrainefahrt im April konnten wir leider nicht antreten. Der Schwerpunkt dieser Fahrt sollte vor allem Kiew sein. Wir wollten in Kiew und Richtung Odessa viele Hausbesuche machen. Inna Kashuks Mann, der im vorigen Jahr in die Arbeit seiner Frau mit eingestiegen war, hatte neue Kontakte zu jüdischen Menschen geknüpft. Ende Februar verstarb Innas Mann ganz plötzlich an Herzversagen. Wir wollten ihr die zusätzliche Belastung, mit einer Reisegruppe zu kommen, nicht zumuten.

Nehmen wir Inna in unsere Gebete mit hinein, dass sie spüren darf, dass sich Gott um sie und ihre Familie sorgt.

Zu unserem großen Bedauern haben wir uns auch von der Suppenküche in Vinnitza trennen müssen. Diese Entscheidung fiel uns absolut nicht einfach. Aber eine weitere Zusammenarbeit ist nicht mehr möglich. Wir versuchen neue Wege zu gehen, um all den Menschen zu helfen.

Ein großes Problem ist auch, dass wir einen drastischen Spendenrückgang zu verzeichnen haben. Erste Priorität haben ja die vielen Suppenküchen. Bis jetzt konnten alle "Wohlfahrtsgaststätten" ihre Mahlzeiten weiterhin verteilen. Dies ist ein großes Gebetsanliegen. Bitte lasst es uns gemeinsam vor Gott bringen.

Unser erster Transport, den wir Ende Januar in die Ukraine schickten, ist nun endlich freigegeben worden. Es waren über 2000 Transporte in der Ukraine, die nicht verteilt werden durften. Nun begann die Arbeit der neuen Regierung und die Transporte werden freigegeben. Aber wir wollen wirklich immer neu zu IHM aufschauen und uns nicht von den Problemen beirren lassen.

Ich möchte mich bei allen, die sich für das "Projekt Nadja" engagiert und gespendet haben, herzlich bedanken. Danke an jeden Einzelnen, Danke auch für so manches liebe Telefonat. Wir haben diesen Reha-Kinderwagen, Modell "Kimba Spring 2", in einem Sanitätsfachgeschäft bestellt und den Wagen kurz nach Ostern erhalten. Zu unserer großen Freude beteiligte sich dieses Sanitätshaus mit 20% an den Kosten.

Der Vorstand der Bruderhilfe war im April zu einem Gesprächsaustausch in Krakau mit Arkadiy Margulis, Irek Czubak und Leszek und Elisabeth Lazowski. Wir haben den Wagen Irek übergeben, da er Mitte April in der Ukraine unterwegs sein wollte. Es war wirklich ein gutes Timing von Gott. Die Bruderhilfe hat für Irek ein Schreiben verfasst, dass dieser spezielle Rollstuhl für Nadja bestimmt ist und von vielen Sponsoren aus Deutschland finanziert wurde. Mit diesem Schreiben kam Irek ohne Weiteres über die Grenze.

Nadjas Vater schrieb einen Dankesbrief, den ich hier gern weiter geben möchte. Dieser Dank gilt allen, die dies ermöglicht haben, um Nadja zu helfen.

"Guten Tag!

Mit bestem Dank schreiben wir, die Eltern von Nadjenka Ribtschinska, diesen Brief an Sie. Unser Mädchen ist 10 Jahre alt, es kann selbstständig weder sitzen, noch gehen. Deshalb haben wir uns an die Stiftung "Brothaus" mit der Bitte um die Hilfe bei der Besorgung eines speziellen Rollstuhls Kimba Spring gewandt, da diejenigen Rollstühle, die für die behinderten Kinder in der Ukraine gegeben werden, für so ein krankes Kind gar nicht geeignet sind. Wir möchten uns sehr bei allen Menschen bedanken, die unsere Bitte unterstützt und bei der Besorgung des Rollstuhls geholfen haben.

Nadjenka, als sie sich in den Rollstuhl gesetzt hat, hat sie sogleich gelächelt, so sehr bequem ist es ihr, weil da alles an das Kind angepasst werden kann. Jetzt können wir draußen bei jedem Wetter spazieren gehen, denn so ein guter Rollstuhl für Nadjenka bedeutet genauso viel wie die Beine für einen gesunden Menschen. Dank Ihnen allen wird sich unser Töchterchen nun bequem fühlen.

Wir bedanken uns bei Gott für Ihr Geschenk Kimba Spring für Nadjenka. Herzlichsten Dank für Ihr Verständnis und Ihr Mitleid. Wir wünschen Ihnen allen starke Gesundheit, viel Erfolg und Gottes Segen.

Nadjenka, Tatjana, Viktor"

Vielen, vielen Dank. Wir dürfen auch darin sehen, wie sich doch Gott um sein Volk kümmert. Es ist seine Sache, sein Volk, um das sich Gott kümmert. Wir dürfen Handlanger sein und uns mit dem was wir sind und Gott uns geschenkt hat einbringen.

So bitte ich Euch, weiterhin für die Arbeit der Bruderhilfe zu beten, für alle Finanzen, für die Arbeit vor Ort, den vielen Mitarbeitern, die sich um die alten und schwachen Menschen kümmern und um Gottes reichen Segen und Bewahrung.

Ich wünsche Euch allen eine gesegnete Sommer- und Ferienzeit und viele gute Erfahrungen und Begegnungen mit unserem himmlischen Vater. Gott segne und schütze Euch.

Shalom



Eberhard, Arkadiy und Simone



Simone Faber und das Bruderhilfe-Team